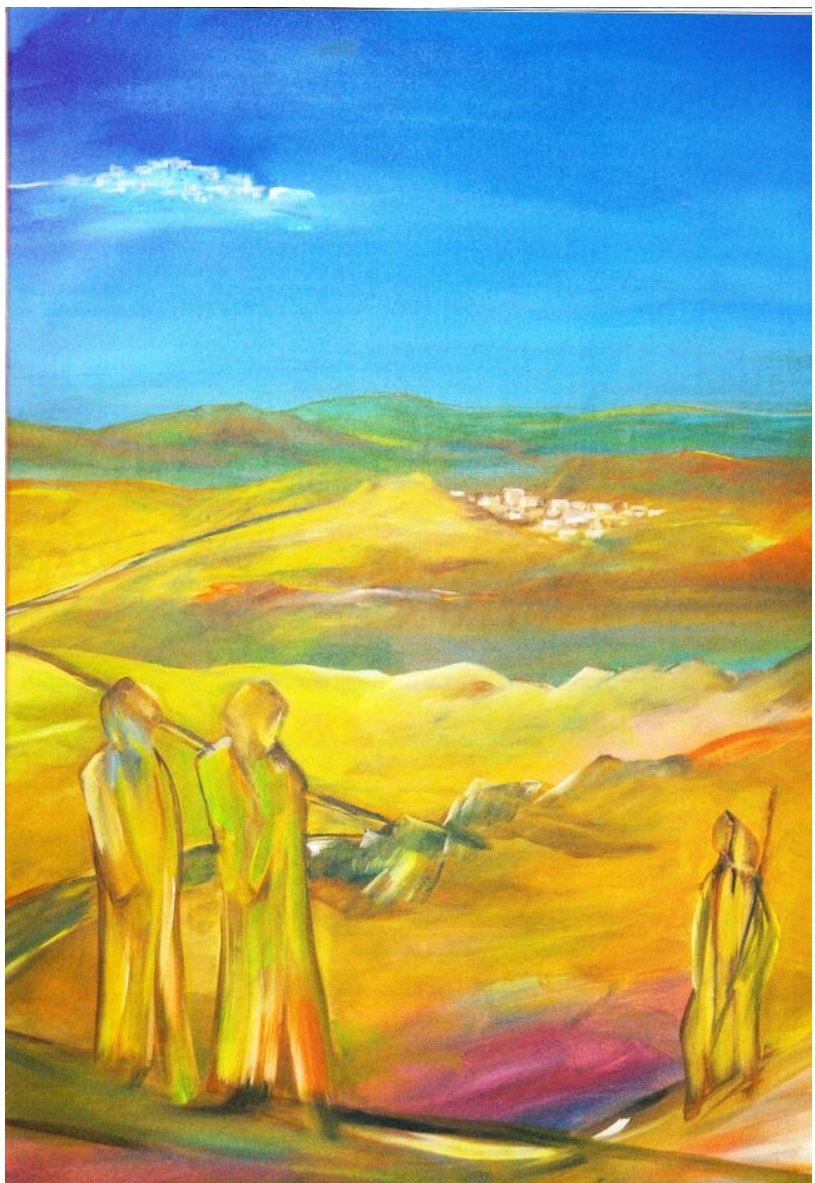


## 7. Abend: " Begegnung, die verwandelt"

nach dem Lukasevangelium Kap. 24,13-35

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Jesus ist am Kreuz gestorben. Zwei seiner Jünger befinden sich bei strahlendem Wetter auf dem Weg in das Dorf Emmaus. Das Leben geht weiter, auch ohne Jesus; die Jünger suchen einen Weg zurück in die Normalität ihres ursprünglichen Alltags. - Also lassen sie Jerusalem hinter sich und ziehen traurig und wortlos durch ein hügeliges Gebiet. Unterwegs begegnen sie einem Mann, der ihnen fremd ist. Sie kommen mit ihm ins Gespräch und erzählen ihm von den Geschehnissen der letzten Woche, nicht ahnend, dass es der Aufgestandene selbst ist, der da ein Stück Wegs mit ihnen gehen wird, um ihnen den Sinn der Schrift zu erschließen. Das Bild



(c) Peter Schäfer, Koblenz: Begegnung, die verwandelt, gemalt für den Glaubensweg "Unterwegs nach Emmaus", WeG-Projektgruppe Vallendar

von Peter Schäfer zeigt den Moment des Aufeinander Treffens der drei Menschen. Alle drei haben Jerusalem im Rücken; die Jünger kommen von links, der vermeintlich Fremde von rechts. Die Jünger sind mit ganzem Herzen dabei: die linke Seite des Menschen ist die Herzseite. Der vermeintlich Fremde hat Recht und Gerechtigkeit im Gepäck, symbolisiert durch die "rechte" Seite. Zu ihren Füßen breiten sich die Farben des zukünftigen Lebens aus: rot, die Farbe der Liebe und des Heiligen Geistes, blau, die Farbe des lebendigen Wassers und Gelb, die Farbe des Lichts. Ein besonders heller Lichtfleck auf dem Boden lässt auf Erleuchtung hoffen. Direkt über diesem Lichtfleck liegt Jerusalem. Und blickt man zum Himmel auf, so sieht die einzige Wolke am Firmament aus wie die Spiegelung des irdischen Jerusalems. Ist das das "himmlische Jerusalem", von der es in der Offenbarung des Johannes heißt: *"Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen"* (Offb 21,2)? - Schon bald werden die Jünger nach Jerusalem zurückkehren, um die Auferstehung ihres Herrn vor allen Menschen zu bezeugen.